

JO-JO WAR GESTERN heute WIRD GETICKIT

In Zeiten schneller Unterhaltung, Berieselung durch den Fernseher und neuer Spielekonsolen am laufenden Band, beweisen zwei junge Chemnitzer Mut bei der Entwicklung eines nachhaltigen Holzspielzeugs. Die Rede ist vom „Ticayo“, einem Geschicklichkeitsspiel,

mit dem Tony Ramenda und Matthias Meister eine neue Ära im Bereich der Funsportartikel einläuten. „Ich gehe mal ’ne Runden ticken.“ Diesen Satz werden die Chemnitzer in Zukunft wohl des Öfteren hören, denn das Spiel ist durchaus ansteckend.

Tja, und wie soll nun ein Spielzeug beschrieben werden, das erst in der eigenen Hand einen Aha-Effekt auslöst und jede Menge Raum für Kreativität lässt? Vielleicht genau auf diese Art! Eines steht fest: In den Fingern spielfreudiger und kreativer Nutzer entfaltet das „Ticayo“ sein wahres Potential. Dabei besticht das Gerät zunächst durch Einfachheit: Ein gut in der Hand liegender Holzgriff und eine farbige Kugel, beides durch ein dünnes Bändchen miteinander verbunden – mehr braucht es nicht, um bei großen und kleinen Funsportlern Ehrgeiz zu wecken. Den Ehrgeiz, die Kugel in zahlreichen Variationen durch die Luft wirbeln zu lassen und mit dem Griff so spektakulär wie möglich wieder aufzufangen. Der dabei entstehende perkussive Klang – ein beständiges Ticken – verlieh dem „Ticayo“ übrigens seinen Namen. Die eher spanisch anmutende Bezeichnung ist zudem durchaus als Huldigung an jenen Ort zu verstehen, wo alles begann – in einem kleinen Club in Madrid. Als Schlagzeuger einer Chemnitzer Band, die im Kleinbus durch sechs europäische Länder tourte, kam Tony in besagtem Club mit zwei Mexikanern ins Gespräch. Im Tausch gegen eine CD der Band drückten die Beiden ihm ein buntes Kugelfangspiel in die Hand. „Zurück in der Heimat entwickelte sich das Spiel unter

Chemnitzer Studenten schnell zum beliebten Pausenfüller“, erzählt Tony Ramenda. Schmunzelnd verrät er: „Auf Partys haben wir sogar getestet, wie lange das Spielzeug an seinem Platz liegen bleibt. Es sind jedes Mal nur ein paar Sekunden gewesen, bis wieder jemand die Herausforderung annahm.“ Ihre Schlussfolgerung: Dieses alte Kulturgut muss unter die Leute gebracht werden – etwas aufgepeppt versteht sich. Die Idee des „Ticayo“ war geboren. In monatelanger Kleinstarbeit entwickelte Tony gemeinsam mit seinem Mitbewohner Matthias Meister dieses aus Lateinamerika stammende traditionelle Holzspielzeug bis zur Perfektion weiter. So bekam das Geschicklichkeitsspiel unter anderem ein modernes Design verpasst und einen Doppelgriff, der die Spielvariationen jetzt um ein Vielfaches erweitert. Moves mit solch klingvollen Namen wie „Tic on top“ oder „Tic the grip“ gehören bei Anfängern zu schnell löslichen Aufgaben. Angehende Profis des Spiels tasten sich dagegen schon an Tricks wie „Statue of liberty“, „Around the world“ oder „Olymp“ heran. Bei der Entwicklung richtete sich das Augenmerk jedoch nicht nur auf den kreativen Spielraum, sondern vor allem auf Nachhaltigkeit: „Um es auf den Punkt zu bringen: Die Herstellung erfolgt zu hundert Prozent in sächsischen Händen“, erklärt Matthias Meister. „Wir

sind selbst kleine Ökos und haben unseren eigenen Anspruch an einen bewussten Umgang mit Ressourcen und Produkten auf das Ticayo übertragen. Es soll nicht nach zwei Jahren kaputt gehen. Im Gegenteil, man kann es irgendwann sogar den Enkeln vererben. Das heißt, wenn die Großeltern es dann überhaupt hergeben wollen“, lacht Matthias, während er an seinem nächsten Trick feilt. „Für uns kommt zumindest schon jede Hilfe zu spät. Wir sind süchtig geworden.“ Mittlerweile haben Tony und Matthias auch Freunde mit ins Boot geholt, die ihnen bei der Endfertigung und dem Verpacken unter die Arme greifen. Wo es das „Ticayo“ gibt? Die Antwort erhalten Interessierte spätestens zur Ticayo Release Party am 13. Mai ab 20 Uhr im Weltecho. Und um es vorweg zu nehmen: Dieses Spielzeug wird nicht das letzte aus der Ideenwerkstatt der beiden „Tic Toys“-Jungs bleiben.

RICO HINKEL

Weitere Informationen gibt es demnächst unter www.ticayo.de

